Nr. 436. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 18. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Kaiser-Manöver in Schlesien.

Rohnstock, 17. September. Das Dörfchen Rohnstock hatte sich zu Ehren des Kaisers überaus festlich geputzt, an der Ehrenpforte stand der Ortsvorstand, die evangelische und katholische Geistlichkeit und achtzig weißgekleidete junge Mädchen aus Rohnstock und den benachbarten Dörfern. Nach rechts und links bildeten Schulen und Kriegervereine Spalier. Die Glocken läuteten und Hurrahs ertönten, Graf Hochberg, in Gardes du Corps-Uniform und mit dem Bande des russischen Katharinenordens, sprengte in vollem Trabe herbei, hinter ihm fuhr in einem vierspännigen offenen Wagen Se. Majestät der Kaiser in der Uniform der Gardes du Corps, mit dem Stahlhelm auf dem Haupte, den Flügeladjutanten zur Seite, im Trabe durch die Menschenreihen. Als Allerhöchstderselbe um 4 Uhr zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef nach dem Bahnhofe fuhr, hatte sich, auf besonderen Wunsch des Grafen Hochberg, nochmals alles aufgestellt. Se. Majestät der Kaiser hielt und nahm aus der Hand des Fräuleins Margarethe Pläschke einen prächtigen Blumenstrauß an. Am Bahnhofe war ein prächtiger, dreitheiliger Baldachin errichtet; gegenüber stand, unter dem Befehle des Hauptmanns v. Medem, eine kombinirte Ehrenkompagnie. Es versammelten sich der Reichskanzler v. Caprivi, die Generale Graf Waldersee, v. Seeckt, v. Lewinski, v. Hahnke, v. Wittich, die den Kaiser Franz Josef begleitenden österreichischen Generale, Graf Hochberg und die Adjutanten. Zuletzt fuhr in der Uniform des österreichischen Husarenregiments der Kaiser vor und begrüßte die Kavaliere. Es dauerte etwa 15 Minuten, bis der Sonderzug unter den Klängen der österreichischen Volkshymne einlief. Beide Kaiser küßten sich dreimal herzlich; als zweiter entstieg Graf Kalnoky dem Wagen; unser Kaiser reichte ihm die Hand, ebenso den anderen Begleitern. Darauf stellte Se. Majestät der Kaiser seinem kaiserlichen Freunde den Reichskanzler vor, den Kaiser Franz Josef durch kurze Unterhaltung auszeichnete. Die anderen Generale waren ihm bekannt. Zuletzt stellte der Kaiser noch den Grafen Hochberg vor, dem der Kaiser Franz Josef herzlich die Hand schüttelte. Es erfolgte Abschreiten und Defiliren der Ehrenkompagnie. Im gemeinsamen offenen Wagen fuhren die beiden Kaiser dann nach dem Schlosse, im zweiten folgten Caprivi und Kalnoky. Im Schlosse erwartete die Frau Gräfin Hochberg beide kaiserliche Majestäten. Unmittelbar darauf fuhr, von Börnchen, seinem Quartiere kommend, König Albert von Sachsen vor. Er verweilte eine Viertelstunde dort und kehrte dann nach Börnchen zurück und empfing dort den Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich. Um 7 Uhr fand große Tafel im Schlosse Rohnstock statt.

Rohnstock, 17. September. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser Franz Josef ist, von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm, der die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments trug, sowie von dem deutschen und österreichischen Gefolge am Bahnhofe erwartet, Nachmittags 4½ Uhr mittels Sonderzuges eingetroffen. Als der Zug hielt, entstieg Kaiser Franz Josef in der Uniform des preußischen Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments, gefolgt von dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky, dem Salonwagen. Die beiden Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt; die Begrüßung zwischen dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Grafen Kalnoky war ebenfalls eine sehr herzliche. Hierauf fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Die Majestäten schritten sodann die Front der aufgestellten Ehren-Kompagnie ab, wobei die Musik die österreichische Nationalhymne spielte; der Vorbeimarsch der Kompagnie erfolgte unter den Klängen des Radetzkymarsches. Kurz darauf begaben sich die Majestäten in einem Vierspänner nach dem Schlosse. In dem zweiten Wagen folgten Reichskanzler v. Caprivi und Graf Kalnoky. Auf dem Wege nach dem Schlosse bildeten Kriegervereine, Schulen und Feuerwehren Spalier. Eine nach vielen Tausenden zählende Menge brachte den Monarchen unausgesetzt stürmische Ovationen dar. Um 5 Uhr findet im Schlosse das Diner statt. — Das Gefolge des österreichischen Kaisers war schon früher mittels Sonderzuges eingetroffen.

Rohnstock, 17. September. (W. T. B.) König Albert von Sachsen ist soeben, 5 Uhr 30 Minuten, auf Schloß Börnchen bei Rohnstock eingetroffen.

Rohnstock, 17. September. (W. T. B.) Der Empfang des Kaisers von Oesterreich fand auf dem neu erbauten Bahnhofe der dem allgemeinen Verkehr noch nicht übergebenen Linie Striegau-Rohnstock statt. Außer dem Reichskanzler waren auf dem Bahnhofe anwesend General v. Hahnke, General-Lieutenant v. Wittich, die kommandirenden Generale v. Lewinski und v. Seeckt, sowie sämmtliche Flügel-Adjutanten und der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Eulenburg. Am Eingange von Rohnstock war eine Ehrenpforte errichtet, wo Ehrenjungfrauen die Majestäten erwarteten und die Nichte des reichsgräflich Hochbergschen Rentmeisters, Fräulein Margarethe Plaschke, einen Blumenstrauß überreichte. Am Schlosse wurden die Majestäten von der Gräfin Hochberg empfangen und begrüßt. — Nach 6 Uhr machte König Albert von Sachsen dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch, welcher noch vor dem Diner vom Kaiser Franz Josef auf Schloß Börnchen erwidert wurde. Beide Monarchen kehrten sodann gemeinsam hierher zurück. — Um 7 Uhr fand im hiesigen Schlosse Diner statt, zu welchem das Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. westpreußisches) Nr. 6 die Tafelmusik gab. Nach demselben bestiegen die Majestäten den Schloßthurm, um die durch Freudenfeuer erleuchteten Höhen zu betrachten. Unser Oertchen hat festlich illuminirt.

Jauer, 17. September. Der wesentliche Zweck des heutigen Kavalleriemanövers war die Prüfung der Reiterei in ihren besonderen Aufgaben. Se. Majestät der Kaiser, welcher mit seinem Gefolge von Fürstlichkeiten und hohen Offizieren mittels Sonderzuges sich nach Jauer begeben hatte, führte selbst 2 Kavalleriedivisionen des, wie angenommen wurde, aus Böhmen kommenden Südkorps gegen eine Kavalleriedivision des Nordkorps, welche unter der Führung des General-Lieutenants v. Krosigk von Posen her die Oder überschritten hatte, um über Groß-Wandriß dem Feinde bis Rohnstock entgegenzurücken und dessen Stellungen auszukundschaften. Der Aufklärungsdienst, dem der heutige Tag hauptsächlich gewidmet war, wurde in vorzüglicher Weise zur Geltung gebracht. Die Truppen hatten weite Strecken auf Lehmboden zurückzulegen.

Die beiden Divisionen des Kaisers, welcher heute die Uniform seiner Gardes du Corps trug, sollten zur bestimmten Zeit und am bestimmten Orte zusammentreffen, um die feindliche Kavallerie-Division rechtzeitig im Weitermarsche aufzuhalten. Diese Absicht gelang vollkommen. Die von dem Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, General-Lieutenant Edler v. d. Planitz, befehligte eine kaiserliche Division legte in ungemein kurzer Zeit einen weiten Marsch behufs Zusammenwirkens mit der zweiten Division unter dem Kommando des General-Majors Prinzen zu Sachsen-Altenburg zurück. Oestlich von Jauer fand, nach Vereinigung der beiden Divisionen des Südkorps, der Zusammenstoß der feindlichen Parteien statt. Die Division des Nordkorps hatte das Infanterie-Regiment Keith (1. oberschlesisches) Nr. 22 auf Wagen mitgeführt, welches größere Truppenmassen des Nordkorps (6. Armeekorps) darstellen und mit der Kavalleriedivision den rechten Flügel der Aufstellung dieser Partei bilden sollte. Beide Gegner hatten je eine reitende Abtheilung Artillerie bei sich. Nachdem sich als Einleitung des Gefechts zuerst ein Geschützkampf entsponnen hatte, stießen die feindlichen Kavalleriemassen aufeinander. Nach Schluß des Gefechtes wurde Kritik abgehalten, wobei der Kaiser und der Chef des Generalstabes, General Graf Waldersee, die Ergebnisse des heutigen Tages besprachen und beurtheilten. Den Schluß der Uebung bildete ein Parademarsch im Galopp, wobei 14 Reiter-Regimenter und 2 reitende Artillerie-Abtheilungen defilirten.

Nach der Kritik besichtigte der Herzog von Connaught mit vielem Interesse das Aufschlagen neuer Zelte bei einer Kompagnie des Regiments Nr. 22. Aus einer größeren Anzahl von Zeltstücken wurden in 10 Minuten die Zelte zusammengeknüpft, welche Unterschlupf für 30 Mann gewähren. Die Zelte sind sowohl wasserdicht, als durch Imprägnirung gegen Feuersgefahr geschützt. Der Abbruch derselben findet in kürzester Zeit statt. Auch Se. Majestät der Kaiser sah dem Aufschlagen der Zelte zu. Der Herzog von Connaught und die englischen Offiziere sprachen sich sehr anerkennend über die Neuerung aus. Bei dem Parademarsch führte der Kaiser das Regiment der Gardes du Corps bei den Prinzen Georg von Sachsen und Ludwig von Baiern vorbei.

Die heutige Uebung war von prachtvollem Wetter begünstigt. Nach derselben begaben sich Se. Majestät der Kaiser und die fürstlichen Gäste zu Wagen nach Rohnstock.

Deutschland.

Berlin, 17. September. Wir haben der Nachrichten Erwähnung gethan, welche die „Times“ aus Sansibar über das angebliche dortige Verhalten der Deutschen erhalten haben wollte. Die Meldung der „Times“ aus Sansibar, vom 14. September d. J. datirt, lautete wörtlich:

„Vor ihrem endgültigen Scheiden von Sansibar haben die Deutschen der Autorität des Sultans und seiner Herrschaft einen Schlag versetzt, von dem sie sich vielleicht niemals erholen wird. Letzte Woche wurde in Bagamoyo unter deutscher Ordre eine Proklamation erlassen, welche den freien Handel, Einkauf sowohl wie Verkauf von Sklaven in jener Stadt und der Nachbarschaft erlaubt. Nur die Ausfuhr zur See ist verboten. Der Anti-Sklaverei-Erlaß des Sultans vom 1. August ist bis jetzt vom deutschen Kommissar völlig ignorirt worden und die Proklamation bildet unzweifelhaft ein erstaunliches Substitut. Unter den Arabern hat es schon viel Gerede veranlaßt, daß die Deutschen gar keine Notiz von dem Erlaß genommen haben, man glaubte aber, daß es mit der bestehenden Abtretung der südlichen Küste an Deutschland zu thun habe. Jetzt scheinen die Absichten der Deutschen an das Licht zu kommen, und die Araber sind entzückt über diese neue Entwickelung. Bisher haben sie sich nicht träumen lassen, daß irgend eine europäische Macht die Sklaverei ermuthigen würde. Sie kaufen deshalb alle Sklaven, die in diesem privilegirten Hafen zu haben sind, auf. Bei dem kürzlichen Tode eines arabischen Sklavenbesitzers in Bagamoyo wurden alle Sklaven desselben in einer öffentlichen Versteigerung unter der persönlichen Aufsicht eines deutschen Beamten verkauft. Die Araber sind jetzt fest überzeugt, daß die deutsche Verwaltung nichts gegen das Halten und den Verkauf von Sklaven hat. Der Zweck ist natürlich, reiche Araber an den deutschen Küstensaum zu ziehen und der Plan hat auch alle Aussicht auf Erfolg. Die arabischen Händler landeinwärts werden, da die Nachricht sich jedenfalls schnell verbreitet, ihre Operationen nach Plätzen richten, wo die Sklaverei ermuthigt wird. Ernstliche Schwierigkeiten müssen sich auch an dem britischen Küstenstrich einstellen, wo der Erlaß des Sultans loyal bekannt gemacht worden ist und er durchgeführt werden sollte. Die Proklamation in Bagamoyo muß sicher, da sie sobald auf das deutsch-englische Abkommen folgt, wozu sie einen erstaunlichen Zusatz bildet, die Augen der Araber auf den offenen Widerstreit der englischen und deutschen Einflüsse lenken, welche doch durch die Verhandlungen in Harmonie und Eintracht verkehrt werden sollten. Was den Sultan betrifft, dessen Autorität auf diese Weise in seinem eigenen Gebiet und unter seiner eigenen Flagge — denn der deutsche Küstenstrich gehört bis jetzt noch ihm und die Einwohner sind seine Unterthanen — mißachtet wird, so ist der Schaden, der seinem Ansehen zugefügt wird, groß. Die Proklamation kann außerdem die Araber veranlassen, den Sultan zu zwingen, seinen Anti-Sklaverei-Erlaß vom 1. August zurückzunehmen. Die Maßnahme der Deutschen ist in jeder Hinsicht beklagenswerth, und der angerichtete Schaden ist nicht wieder gut zu machen. In europäischen Kreisen glaubt man allgemein, daß die Proklamation auf Befehl der deutschen Regierung für nichtig erklärt werden wird, aber selbst das kann den Schaden nicht wett machen.“

Weitere Meldungen der „Times“ aus Sansibar vom Dienstag besagen, daß in Sansibar von der Küste ankommende Reisende die obigen Mittheilungen bestätigten, der deutsche Kommissar in Bagamoyo habe amtlich bekannt gemacht, daß jeder Mann befugt sei, in Bagamoyo und in der Nachbarschaft Sklaven zu kaufen und zu verkaufen. Die Bekanntmachung sei an den Zollämtern in Bagamoyo und Dar-es-Salam angeschlagen und von den Stations-Kommandanten unterzeichnet. Der Berichterstatter der „Times“ fügt hinzu, daß die aus Sansibar ausgewiesenen Sklaven-Makler sich mit deutscher Bewilligung in Bagamoyo etablirt hätten, daß ihr Geschäft blühe, daß jeder Araber, der sich bei der deutschen Lokalbehörde über den Verlust von Sklaven während der jüngsten Feindseligkeiten beschwere, sofort die Erlaubniß zur Einfangung erhalte, und demzufolge viele freie Eingeborene geraubt werden und der Sklavenhandel längs der Küstenlinie jetzt lebhafter sei, denn je.

Wir haben der ersten Meldung alsbald Unglauben entgegengesetzt und erklärt, daß die Nachrichten der „Times“ unglaubwürdig seien, so lange sie nicht von zuverlässiger Seite Bestätigung gefunden hätten. Diese Bestätigung ist in den wiederholten Depeschen der „Times“ nicht zu finden. Ein Dementi aber ist gekommen, und zwar von amtlicher deutscher Seite in der bündigsten Form. Der „Reichsanzeiger“ vom gestrigen Abend enthält folgende Mittheilung:

„Sofort nach dem Erscheinen des „Times“-Artikels vom 15. d. M., demzufolge der stellvertretende Reichskommissar für Ost-Afrika mittels einer Proklamation den Sklavenhandel für erlaubt erklärt und unter amtlicher Mitwirkung eine öffentliche Auktion von Sklaven in Bagamoyo stattgefunden habe, hat das auswärtige Amt einen telegraphischen Bericht des gedachten Beamten über das Sachverhältniß eingefordert. In einem heute eingegangenen Telegramm berichtet der stellvertretende Reichskommissar aus Sansibar, daß er eine solche Proklamation *nicht* erlassen habe, und daß wahrscheinlich der Unfug eines Arabers der Nachricht der englischen Blätter zu Grunde liege; eine Untersuchung werde sofort eingeleitet. Daß in Bagamoyo eine Sklaven-Auktion unter amtlicher Mitwirkung abgehalten worden, sei undenkbar. Herr Dr. Schmidt wird sich ungesäumt nach Bagamoyo begeben und von dort weiter berichten.“

In gewohnter Manier haben englische Blätter an die falschen Nachrichten der „Times“ Erörterungen geknüpft, welche von einer merkwürdigen Verkennung der Stellung Englands Deutschland gegenüber Zeugniß ablegen und *im Tone einfach unverschämt sind.*

Berlin, 17. September. Daß die letzten Ziele der sozialrevolutionären Propaganda nur auf dem Wege der Vergewaltigung von Recht und Gesetz zu erreichen sind, wird von den Volksaufwieglern ebenso beharrlich geleugnet, als es durch thatsächliche Vorkommnisse immer und immer wieder bestätigt wird. Die Arbeiterinternationale hat seiner Zeit den einschränkenden Zusatz „nur auf gesetzlichem Wege“ ihre Absichten zu verwirklichen, ausdrücklich aus ihrem Programm gestrichen; der Terrorismus, welcher aus den Reihen der deutschen Sozialdemokratie jeden „hinausfliegen“ läßt, der nicht will, wie die Partei, dürfte mit Elementen, die jener Partei überhaupt fremd, d. h. vom sozialdemokratischen Standpunkte feindlich gegenüberstehen, ganz gewiß nicht glimpflicher verfahren. Für die gewaltthätigen Neigungen des französischen, spanischen, belgischen, amerikanischen Sozialismus bezw. Anarchismus haben es die letzten Jahre an handgreiflichen Belegen nicht fehlen lassen; speziell der belgische Sozialismus bereitet sich jetzt in allerherausforderndster Weise zur gewaltsamen Erzwingung des allgemeinen Stimmrechts vor, mit der eingestandenen Absicht, letzteres als unfehlbares Mittel zur Errichtung der Arbeiterrepublik zu verwerthen. In England geht die Zersetzung der autoritativen Grundlagen des Militär- und Zivildienstes Hand in Hand mit dem Umsichgreifen des Burns'schen Trade-Unionismus; der wirthschafts- und sozialpolitische Bürgerkrieg steht in Southampton zur Zeit in üppigerer Blüthe als je zuvor; die Führer der australischen Streikenden haben den Arbeitgebern eine Bedenkfrist von 48 Stunden gesetzt, innerhalb welcher sie zu Kreuze kriechen sollen, widrigenfalls die Anwendung „extremer Maßregeln“ verheißen wird — eine durchsichtige Umschreibung des im offiziellen sozialrevolutionären Lexikon nun einmal gemiedenen Wortes: „Gewalt“. Die Sidneyer Behörden haben den wahren Sinn des famosen Arbeiter-Ultimatums denn auch ohne Mühe entziffert und die Frucht dieser ihrer Verstandesoperation ist der Beschluß, sämmtliches Pulver und Blei in der Stadt aufzukaufen, um etwaigen Mißbrauch zu verhindern. Ob der beabsichtigte Zweck erreicht, oder die betreffende Maßregel nicht, nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage, im Gegentheil zu einem sprungweisen Aufschwunge des Munitionshandels bei dem Konkurrenzaufkauf seitens der Polizei und des Generalstabes der mobilisirten Arbeiterbataillone führen werde, muß sich ehebaldigst zeigen. Im Vergleich zu ihren ausländischen Filialen beträgt sich die deutsche Sozialdemokratie einstweilen ja recht zahm und artig; Kenner der Verhältnisse wissen freilich, daß sie nur aus der Noth eine Tugend macht und darin genau so lange, aber keinen Augenblick länger fortfahren wird, als die zur Zeit vorhandenen materiellen und moralischen Bürgschaften der Ordnung intakt bestehen bleiben. Sie verfährt daher von ihrem Standpunkte aus nur logisch, wenn sie ihr vornehmstes Augenmerk auf systematische Unterwühlung der autoritären Grundlagen des Bestehenden in Staat, Kirche, Gesellschaft richtet. Wenn unter den letzthin wegen Unbotmäßigkeit bestraften Reservisten des 78. Infanterie-Regiments drei mit sozialistischen Hetzschriften ausgerüstete Hamburger betroffen wurden, deren einer auf Befragen seine sozialdemokratische Parteigehörigkeit unumwunden einräumte; wenn unter den Berliner Sozialdemokraten eben jetzt der Massenaustritt aus der Kirche als Agitationssport betrieben wird; wenn die Sozialdemokratie aller Orten sich anschickt, den Ablauf des Ausnahmegesetzes in demonstrativer Weise durch Illumination u. dgl. zu feiern, so sind alles das, und so manches andere, Zeichen der Zeit, an denen kein denkender Patriot ohne ernsteste Empfindungen vorübergehen wird. Unsere sozialdemokratischen Führer sind Opportunisten, daraus erklärt sich das temporisirende Verhalten der deutschen Sozialdemokratie zur Genüge. Was aber beim Eintritt einer großen nationalen oder internationalen Katastrophe werden würde, wenn die Sozialdemokratie freie Hand hätte, bedarf keiner näheren Darlegung.

— Der „Reichs-Anzeiger“ widmet dem Kaiser Franz Josef folgenden Willkommgruß:

Am heutigen Tage trifft Se. Majestät der Kaiser Franz Josef zum Besuch Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Rohnstock in Schlesien ein. Ist der hohe Besuch zunächst auch nur den militärischen Uebungen gewidmet, welche in diesen Tagen vor den Augen Ihrer Majestäten sich abspielen werden, so darf doch die Thatsache der Begegnung Beider Majestäten als ein neues Unterpfand der — wie Se. Majestät der Kaiser und König Sich bei dem für die Provinz Schleswig-Holstein am 5. September in Gravenstein gegebenen Festmahl ausdrückte — „engen Beziehungen innigster Freundschaft und festester Waffenbrüderschaft“ gelten, welche zwischen den Beiden Monarchen bestehen. Das deutsche Volk ruft dem erhabenen Freund unseres Kaisers bei Seinem Betreten deutschen Bodens ein herzliches Willkommen zu, mit welchem es den Wunsch verbindet, daß auch diese Begegnung den hohen Zielen, welche Beide Majestäten für das Wohl Ihrer Völker verfolgen, sich förderlich erweisen möge.

— „Der König hat in den Rechnungen des Fürstenthums Neufchatel einen Fehler von 3 Pfennig entdeckt“, schrieb Voltaire von Sanssouci nach Paris. In Memel soll im nächsten Jahr ein neues Reichs-Postgebäude errichtet werden, dessen Zeichnungen und Pläne dem Kaiser zur Genehmigung eingereicht waren, und von dem Monarchen inmitten der Anstrengungen bei dem jetzigen Aufenthalt im Feldlager von Schlesien einer so genauen Prüfung unterzogen sind, daß, wie ein hiesiges Blatt erzählt, unter Billigung des ganzen Planes, mehrere Blätter mit eigenhändigen Randbemerkungen zurückkamen, so z. B.: „*Dieser Giebel muß wegen der dort herrschenden starken Seewinde fester verankert werden.*“

— Der „Konfektionär“, welcher über die geplante Reform der Gewerbesteuer seiner Zeit die ersten Mittheilungen gebracht hatte, veröffentlicht nunmehr die den Steuerdeputirten amtlicherseits gegebenen Erklärungen, aus denen gleichzeitig die Pläne der Regierung über weitere Steuerreformen ersichtlich sind. Das Blatt schreibt:

Nachdem die Befreiung der Gewerbesteuerpflichtigen, deren Einkommen einen Ertrag von 1500 M. nicht erreicht (bisherige Steuersätze 6, 12 und 18 M.), beabsichtigt wird, sollen auch die darauf folgenden Steuersätze erheblich vermindert werden. Es sollen nämlich fortab diejenigen Klassen, welche 30—60 M. zahlten (Einkommen 3—4000 M.), fortab 10—15 M., diejenigen Klassen, welche bisher 72—100 M. zahlten (Einkommen 6—8000 M.), fortab 30—40 M. zahlen. Soweit gehen die Ermäßigungen. Die Einkommen von 8000 Mark und darüber werden erhöht, doch dürfte auch hier der Steuersatz von 1 Prozent des Betriebsertrages kaum überschritten werden. Von den ferner den Steuerdeputirten gegebenen Erläuterungen seien die folgenden namentlich hervorgehoben: Man plant keine neue Steuer. Aus den bestehenden Steuern können bei besserer Veranlagung und gerechterer Vertheilung, welche die Minderbegüterten entlastet, die besser situirten Klassen aber höher belastet, vollständig genügende Mehreinnahmen erzielt werden. Ein stärkere Heranziehung des Kapitals in der Art, daß alle diejenigen, welche größeres Einkommen aus festliegendem Kapital erzielen, also nicht aus dem Gewerbe, stärker als bisher belastet werden, wurde ausdrücklich betont. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß beispielsweise ein Kapitalist mit 100,000 Mark Vermögen ungefähr 4000 Mark Einkommen hat und nur von diesem Einkommen Steuer zu bezahlen hat. Ein Geschäftsmann aber, welcher 4000 Mark verdienen will, hat nicht allein die darauf ruhende Einkommensteuer, sondern auch noch die Gewerbesteuer zu zahlen, so daß also das Kapital, welches nicht arbeitet, bei der bisherigen Besteuerung viel besser weggekommen ist, als das arbeitende Kapital. Nicht allein dieses Beispiel wurde angeführt, es wurde von amtlicher Seite noch betont, daß der Geschäftsmann nicht blos Einkommensteuer, Gewerbesteuer, außerdem aber noch eine viel höhere Miethssteuer für seine Geschäftslokalitäten zu zahlen als der Kapitalist habe. Aus diesen und noch vielen anderen Gründen sei eine schärfere Heranziehung des Einkommens aus festliegenden Kapitalien mehr als gerechtfertigt. Es würde durch eine höhere Besteuerung des Kapitalisten ein Ausgleich zwischen derjenigen des Gewerbetreibenden herbeigeführt. Die Deklarationspflicht wurde ebenfalls erörtert. Von der Selbsteinschätzung scheint man noch vor der Hand abgehen zu wollen, doch soll der Steuerpflichtige gehalten sein, den gewählten Mitgliedern der Einschätzungsbehörde auf Verlangen verantwortliche Auskunft über Fragen, deren Einforderung zur Erreichung einer richtigen Veranlagung nothwendig ist, zu ertheilen, event. auch die Geschäftsbücher zur Einsicht vorzulegen. Bei Reklamationen soll stets dieses Verfahren Anwendung finden. Wird die Beantwortung der gewünschten Fragen oder die Vorlegung der Bücher verweigert, so soll der Verwaltungsbehörde das Recht zustehen, das Einkommen nach bestem Ermessen abzuschätzen. Mitglieder der Einschätzungs-Kommission sollen ebenso wie bisher aus den Kreisen der zu Besteuernden gewählt werden. Den Vorsitz bei den Berathungen soll ein dazu delegirter Staatsbeamter führen.

— Die schon erwähnte, behufs Anregung zum Massenaustritt aus der Landeskirche einberufene Volksversammlung fand zu Berlin am Dienstag statt und war von etwa 2000 Personen besucht. Berichterstatter war der Sprecher der freireligiösen Gemeinde, der sozialdemokratische Stadtverordnete Vogtherr, welcher mit einer unglaublichen Offenherzigkeit gegen die christliche Religion ankämpfte und durch diese Leistung einen neuen Beweis für die unangebrachte Milde unseres Strafgesetzbuches lieferte. Der Redner erklärte anfangs, er halte es nicht für zweckmäßig, auch nicht für praktisch richtig, den Grundsatz aufzustellen, daß jeder Sozialdemokrat sofort aus der Landeskirche ausscheide; aber die Religion sei eine Machtfrage, gegen die die Sozialdemokratie kämpfen müsse. Der Einfluß verschiedener Parteien werde durch die Berufung auf eine bestimmte Autorität (auf Gott) gestärkt; doch habe man „leider“ noch mit zu vielen unaufgeklärten Volkskreisen zu rechnen, die an die Autorität eines unsichtbaren Wesens glauben. Darum also sei die religiöse Frage von Fall zu Fall zu behandeln. Der Hebel aber zur Vernichtung des Gottesglaubens soll bei der Jugenderziehung eingesetzt werden. Die Schule und die Kirche üben, wie Herr Vogtherr richtig erkennt, einen großen Einfluß auf die Volksmassen durch die Kinder, und dadurch wird der Sozialdemokratie entgegengearbeitet; daher müsse auf die Jugenderziehung eingewirkt werden. Mit dem „veralteten dogmatischen“ Religionsunterricht zudem „werde den Kindern ein langsam wirkendes Gift eingeträufelt“. „Der Glaube an ein Wesen über den Wolken lähme die Thatkraft“, so entblödete sich der Redner nicht, zu sagen, um dann unter Beifall der Versammlung mit folgenden Worten zu schließen:

Man glaube nicht einmal in den gläubigen Kreisen an die Allmacht jenes Wesens, weil man ja sonst nicht die Lösung der sozialen Frage selbst in die Hand genommen hätte. Das Kirchenthum zeige sich auch als wirthschaftlicher Gegner des Volkes im einzelnen und im ganzen. Es bekämpft die politische und wirthschaftliche Bildung des Volkes und ist von uns rund abzuweisen. Den Kindern muß der Weg für eine gesundere Lebensauffassung gebahnt werden und dadurch werden auch Hülfstruppen geworben, die mithelfen an dem einstigen Siege des Proletariats.

Diese unerhörte Provokation ist um so dreister, da sie in dem Augenblick geschieht, wo gerade die Wirkung der kaiserlichen Mahnung, die Se. Majestät in Breslau aussprach, weit und breit mächtig empfunden wird. Unser kaiserlicher Herr, welcher daselbst wiederum sein großes Wohlwollen der Arbeiterwelt gegenüber an den Tag legte, gab bekanntlich auch der Ueberzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Achtung vor der Kirche, den Respekt vor dem Gesetz und den unbedingten Gehorsam gegen die Krone und deren Träger wieder herzustellen. „Dieser Wunsch und dieses Ziel sind recht bezeichnend für die Weltanschauung des Kaisers,“ sagt das „Berliner Volksblatt“ zu diesen Kaiserworten, und der „Genosse“ Vogtherr unternimmt frischen Muthes einen Angriff auf Kirche und Religion, wie er schärfer bis jetzt nicht stattgefunden hat. — Es wird einen schweren Kampf geben, bevor wir zu dem von Sr. Majestät in obigen Worten vorgezeichneten Ziele gelangen! Möge dessen jeder Deutsche eingedenk sein und alle Indifferenz und Lauheit weit von sich werfen!

Danzig, 17. September. Die bei der Katastrophe im Hafen von Samoa gestrandete Korvette „Olga“ war von dort nach der kaiserlichen Werft in Danzig geschleppt und einer umfassenden Reparatur unterzogen worden, die beinahe ein volles Jahr in Anspruch genommen hat. Vor einigen Tagen ist die Korvette in das Schwimmdock aufgenommen worden. Das Schiff soll noch im Laufe dieses Herbstes in Dienst gestellt werden.

Kiel, 17. September. Es ist unverkennbar — so schreibt man aus *Schleswig* — daß die Anwesenheit des Kaiserpaares in der Nordmark und die großartigen Manöver das Deutschthum mächtig gefördert haben. Noch immer werden unter Deutschen und Dänen die Ereignisse der Kaisertage aufs lebhafteste besprochen; das deutsche Kaiserpaar ist den Nordschleswigern näher gerückt; selbst in Kreisen, wo bisher nur von einem „deutschen Kaiser“ gesprochen wurde, hört man jetzt „unser Kaiser“ sagen.

Ein Vorgang, der sich zwischen dem Kaiser und den Seekadetten abspielte, verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. Es war am Düppel-Denkmal; der Kaiser hatte die Schlußkritik beendet; bevor er zu Schiffe stieg, wandte er sich an die Kadetten, die sich in der Nähe des Denkmals aufgestellt hatten. Der Kaiser erinnerte daran, daß ihnen das Tragen des Dolches vor einigen Jahren verboten worden sei, weil ein Kamerad schweren Mißbrauch mit dieser Waffe getrieben. Da die Kadetten sich seitdem in vortrefflicher Weise geführt und Tüchtiges geleistet, so wolle der Kaiser ihnen von heute ab das Tragen des Dolches wieder gestatten, da er der festen Zuversicht sei, daß die Kadetten denselben in Ehren führen würden. Als darauf der Kaiser mit den Worten: „Adieu, Kadetten!“ Abschied nahm, ertönte aus Aller Munde: „Adieu, Ew. Majestät!“

Kiel, 17. September. Die Vize-Admirale *Knorr* und *Deinhard* haben den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, der Kontre-Admiral *Karcher* hat den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, der Staatssekretär des Reichsmarineamts Kontre-Admiral *Hollmann* den Stern zum Kronenorden 2. Klasse, der Kapitän zur See und Chef des Stabes der Manöverflotte *Bendemann* den Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe erhalten.

Dresden, 17. September. Die letzte Hochfluth hat wieder daran erinnert, wie dringend nothwendig die Vergrößerung und Vermehrung hochfluthfreier Häfen an der sächsischen Elbe ist. Seit einer Reihe von Jahren hat namentlich die Dresdener Handelskammer immer wieder auf die Unzulänglichkeit derartiger Anlagen hingewiesen. Unterstützt von 500 sächsischen Firmen hat dieselbe vor einiger Zeit wiederum an Regierung und Stände das Ersuchen gerichtet, in der Nähe Dresdens einen hochfluthfreien Verkehrs- und Winterhafen zu schaffen, dessen Kosten auf 5,000,000 Mark veranschlagt worden und der in ganz unmittelbarer Verbindung zu stehen hätte mit den Dresdener Bahnhofsanlagen, nachdem der Umbau derselben vollendet ist. Nach den Erhebungen, die von der sächsischen Regierung gepflogen sind, ist es jetzt höchst wahrscheinlich, daß dem nächsten sächsischen Landtage eine den Wünschen der sächsischen Schifffahrt und Industrie entsprechende Vorlage über diesen Hafenbau zugehen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. September. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople“ ist das österreichische Schiff „Taurus“ heute daselbst von Bujukdere angekommen, um eine Kesselbeschädigung repariren zu lassen. Der von der „Agence Roumaine“ gemeldete Schiffsunfall kann demnach nicht das genannte Schiff betreffen.

Pest, 17. September. (W. T. B.) Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Minister-Präsidenten Grafen Szapary, in welchem der Kaiser seinen tiefgefühlten Dank für die vielfachen Beweise treuer Anhänglichkeit, Liebe und Loyalität ausspricht, die ihm bei seinem jetzigen Aufenthalte in Ungarn

überall, namentlich in Großwardein und Debreczin entgegengebracht worden seien.

Schweiz.

Bern, 17. September. (W. T. B.) Der Präsident der provisorischen Regierung des Tessin hat bei dem Präsidenten des Bundesrathes, Ruchonnet, angefragt, ob er die Vertreter der provisorischen Regierung empfangen wolle. Ruchonnet hat es abgelehnt, dieselben zu empfangen.

Frankreich.

Nach dem „Echo de Paris" sollen aus dem Mobilmachungsplan die Reserve-Armeekorps (Corps d'armée bis) — eine Schöpfung des früheren Generalstabschefs Haillot — wieder verschwinden und für diese Korps bestimmte kombinirte Regimenter (Régiments mixtes) in die aktiven Korps eingeschoben werden; vermuthlich, indem man sie in Brigaden formirt und den beiden Infanterie-Divisionen zutheilt. Die „Corps bis" waren in der Fachpresse viel kritisirt worden. Ihre Formation mag aber hauptsächlich durch den Wunsch, die Uebelstände eines zweifachen Gewehrsystems innerhalb der Operationsarmee erster Linie zu vermeiden, gerechtfertigt gewesen sein; diese Rücksicht ist jetzt eben in Wegfall gekommen, da auch für die Territorialarmee ersten Aufgebots eine genügende Anzahl neuer Gewehre vorhanden sein dürfte. Voraussichtlich wird sich nach Einschiebung der Régiments mixtes in die aktiven Divisionen auch das „Bedürfniß" nach einer weiteren Vermehrung der Feldartillerie einstellen.

Nach dem Budgetvoranschlag sollen im Jahre 1891 die Truppen in den Haupt-Kolonien folgendermaßen vertheilt sein:

	Offiziere	Mann
Anam-Tonkin	596	24,000
Cochinchina	130	3,830
Martinique	30	618
Guadeloupe	12	244
Guyana	16	398
Senegal	82	2,168
Reunion	21	428
Diego-Juarez (Madagaskar)	32	1,141
Neukaledonien	42	1,208
Summe	961	34,035

der Land- und See-Armee.

Algier und Tunis werden offiziell nicht als „Kolonien" bezeichnet.

Bei den französischen Truppen an der chinesischen Grenze hatte sich das Gerücht verbreitet, daß Ueberläufer bei den Kaiserlichen als Offiziere eintreten könnten und überdies noch eine Anwerbungsprämie von 686 Piastern erhielten. Neun Mann und ein Korporal der Fremdenlegion gingen deshalb mit Sack und Pack über die Grenze, wurden aber von den Chinesen sofort zurück zu ihrem Bataillon spedirt.

Paris, 16. September. (W. T. B.) Der „Temps" bemerkt, das Mindererträgniß des Zündholzmonopols sei durch Massenverkäufe der das frühere Zündholzmonopol ausbeutenden Kompagnie verursacht. Der Voranschlag des Zündhölzchenerträgnisses für das nächste Jahr von 26½ Millionen werde wahrscheinlich überschritten werden.

Paris, 17. September. (W. T. B.) Auf dem Bahnhofe Andelot erfolgte heute Vormittag ein Zusammenstoß zweier Züge. Zwei Reisende wurden getödtet, zwölf Personen, darunter acht Bahnbedienstete, schwer verwundet.

Italien.

Rom, 17. September. Für den am nächsten Sonnabend erfolgenden Stapellauf des Panzerschiffes „Sardegna" werden in Spezzia die großartigsten Vorbereitungen getroffen. Die ganze italienische Mittelmeerflotte versammelt sich in Spezzia; auch das Erscheinen des englischen Geschwaders erscheint gesichert. Die „Sardegna" ist das größte Panzerschiff nicht nur Italiens, sondern der Marine der gesammten Welt.

Großbritannien und Irland.

London, 13. September. In Bantry versammelten sich gestern die katholischen Priester von West-Cork zu einer Berathung über die im Winter drohende Hungersnoth. In den gefaßten Beschlüssen wird es für die unabweisbare Pflicht der Regierung erklärt, ungesäumt Maßregeln zur Linderung des Elends zu treffen und Nothbauten zu beginnen.

London, 16. September. Wie die „Sunday Times" wissen will, soll die Auflösung des gegenwärtigen Parlaments im Frühjahr von 1892 erfolgen, nachdem vorher eine Vorlage für die Reform der Lokalverwaltung von Irland Gesetzeskraft erhalten hat.

Die Feldübungen der beiden gegen einander in Berkshire operirenden Kavallerie-Brigaden werden fortgesetzt. Am Sonnabend war die den Uebungen zu Grunde liegende Idee die, daß sich ein Vertheidigungs-Korps in Reading und Basingstoke konzentrire, während sich eine im Severn gelandete Einfalls-Armee ihr nähere. Die Angreifer hatten die Uebergänge über die Themse bei Moulsford und Streatley zu nehmen.

Die letzte Nummer des „Board of Trade Journal" bringt den Bericht des Arbeitsberichterstatters des Handelsamtes über die Lage des Arbeitsmarktes im Monat August. Die Zahl der Streiks hat sich vermehrt. Während sie im Juni 79, im Juli 99 betrug, ist sie im August auf 105 gestiegen. Auf die Dockarbeiter und Seeleute kommen 15 Ausstände, auf die Baumwollenindustrie 15, die Baugewerke 12, die Bergleute 9. Nach den Berichten von 21 Hauptgewerkvereinen des Landes ist die Zahl der Unbeschäftigten ungefähr die gleiche wie im August. Von den 229,139 Mitgliedern waren im August 5203 außer Arbeit gegen 5147 im Juli. Im Maschinenbau und in den Baugewerken sind nur 1½ Prozent der Mitglieder dieser Gewerkvereine ohne Beschäftigung.

Dr. Thornton, anglikanischer Bischof von Ballarat, hat ein Schreiben an den Sekretär des christlichen Vereins junger Männer in Ballarat gerichtet, worin er sagt, er wolle nichts mit dem Verein zu thun haben, wenn dessen Wirkungen einfach darin beständen, junge Weiber aus dem männlichen Geschlecht zu schaffen. „Obgleich ich es gern sehe, wenn junge Leute, wie es in der Schrift heißt, den alten Menschen ausziehen, so wünsche ich doch darum nicht, daß sie ein altes Weib anziehen."

Bulgarien.

Sofia, 17. September. (W. T. B) Der Bahnverkehr mit Konstantinopel ist seit gestern Abend in Folge der durch fünftägige Regengüsse hervorgerufenen Ueberschwemmungen zwischen Hermanli und Adrianopel unterbrochen. Der zwischen Sofia und Konstantinopel laufende Postzug mußte gestern nach Tirnowa zurückkehren.

Afrika.

Prätoria, 27. August. Der „Transvaal Observer" schreibt: Wir hören aus guter Quelle, daß die portugiesische Regierung ihre Provinz Lorenzo Maques an die Regierung des Transvaal für 5,000,000 Lstrl. verkaufen will. Die Portugiesen wünschen in ihren Häfen und Besitzungen am Kanal von Mozambique Verbesserungen auszuführen und da die Delagoa-Bai für sie nur eine Art weißer Elephant ist, so werden sie durch Abtretung des Hafens an den Transvaal eine Besitzung los werden, welche nicht ins Innere führt und zugleich das Geld bekommen, um den Verkehr in ihren werthvollen Besitzungen an der Küste zu beleben. — Der Postverkehr zwischen dem Transvaal und der Delagoa-Bai ist eingestellt worden, weil die Blattern in Delagoa wüthen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. September. Für die sechste pommersche Provinzial-Synode, deren Sitzungen am 11. Oktober d. Js. hier eröffnet werden, sind vom Kaiser folgende Herren als Mitglieder einberufen: Rittergutsbesitzer Snethlage auf Borntin, Kammerherr und Erbküchenmeister Graf v. Schwerin-Schweringsburg, Gymnasialdirektor Dr. Steinhausen-Greifswald, Regierungs-Präsident Graf Clairon d'Haussonville-Köslin, Gymnasialdirektor Dr. Weicker-Stettin, Geheimer Justizrath u. Generallandschafts-Syndikus Hildebrandt-Stettin, Staatsarchivar und Archivrath Dr. von Bülow-Stettin, Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Wehrmann-Stettin, Oberbürgermeister Pehlemann-Stargard, Pastor Strehle-Nehringen, Rentier Andrae-Stettin, General-Lieutenant z. D. Graf von Kanitz auf Schmuggerow, Superintendent Schmidt-Beyersdorf, Konsistorialrath Brandt-Stettin, Ober-Präsident Graf Behr-Negendank-Stettin, Professor und Geheimer Justizrath Dr. Bierling-Greifswald, Ober-Regierungsrath Höfer-Köslin. Die Sitzungen werden etwa 14 Tage in Anspruch nehmen.

— Heute Vormittag stand im Rathhause öffentlicher Termin zum Verkauf des städtischen Grundstücks Unterwiek 14 in einer Größe von 20,000 Quadratmetern an. Das Grundstück wurde zunächst getheilt ausgeboten und blieb für den östlichen Theil in einer Größe von 1383 Quadratmetern Herr Malermeister Kuhse mit 25,20 Mark pro Quadratmeter Meistbietender, für den westlichen Theil in einer Größe von 1517 Quadratmetern Herr Zimmermeister Heine-Bredow mit 25,10 Mark pro Quadratmeter. Bei dem hierauf abgehaltenen Ausgebot des ganzen Grundstücks gab Herr Zimmermeister Heine das Meistgebot mit 27 Mark pro Quadratmeter ab.

* Bei dem regen Wagenverkehr, der am Bollwerk stetig herrscht, ist es wohl nicht anders zu erwarten, als daß der Steindamm nach und nach heruntersinkt und in Folge dessen unpassirbar wird. So wird auch jetzt das Bollwerk an und auf der Langenbrücke wieder einer Pflasterung unterzogen und machen sich dadurch Verkehrsstockungen bemerkbar.

— Der Schutzmann Küster aus Berlin, welcher am Sonntag in der Altdammer Stadtforst in selbstmörderischer Absicht fünf Revolver-Schüsse auf sich abgab, ist am Montag Abend bereits verstorben.

— Der Landrath des Kreises Randow erläßt folgende Bekanntmachung: In den letzten Jahren begegnet man in den vom hiesigen Publikum viel besuchten, in der Umgegend belegenen Ortschaften, wie beispielsweise in Frauendorf, Gotzlow, dem Unfug, daß Knaben mit Knütteln und Steinen nach Baumblüthen und Früchten, aber hauptsächlich nach Kastanien werfen, ohne dabei gestört zu werden. Abgesehen davon, daß dieser Ausfluß des Knabenmuthwillens eine Verwilderung zur Folge hat, werden die Baumanlagen durch ein fortgesetztes Verletzen des jungen Holzes, der Triebe, der Blüthen, sowie durch das Abschlagen der Früchte erheblich benachtheiligt; vor allen Dingen aber werden die Vorübergehenden in einer unausstehlichen Weise dadurch belästigt, sowie diese und die in der Nähe befindlichen Kinder sogar vielfach von Steinen und Knütteln getroffen und verletzt. Die Herren Amtsvorsteher und Gendarmen des Kreises ersuche ich, diesem Unfug mit aller Strenge entgegenzutreten.

— Der Zirkus Busch traf heute Vormittag 9½ Uhr mit dem Dampfer „Romny" hierselbst ein und erfolgte die Ueberführung des Marstalls und der Requisiten nach dem Zirkusgebäude sehr schnell, unter den Pferden fielen bereits bei dem Transport einige prächtige und feurige Thiere vortheilhaft auf, ferner bringt Herr Direktor Busch eine größere Anzahl Ponys, 2 Dromedare und 3 Wildschweine mit, welch letztere bei der Vorführung von Jagden Verwendung finden. Durch die durch Nebel sehr verzögerte Ueberfahrt von Kopenhagen sind Menschen und Thiere derart angestrengt gewesen, daß darunter zweifellos die Leistungen gelitten hätten, wenn am heutigen Tage bereits eine Vorstellung stattgefunden, und Herr Direktor Busch hat es deshalb, ungeachtet des ihn dadurch treffenden finanziellen Ausfalles, vorgezogen, die heutige Vorstellung ausfallen zu lassen und wird erst morgen, Freitag, die erste Vorstellung stattfinden. Die zu der heutigen Vorstellung bereits gelösten Billets behalten für morgen Gültigkeit.

— Gestern Abend traf die 4. Kompagnie des hiesigen Pionierbataillons vom Manöverterrain wieder hierselbst ein.

— Nachdem die Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen Berathungen über eine einheitliche Eisenbahnzeit gepflogen hat, sind in Preußen die königlichen Regierungen und Handelskammern seitens des Ministeriums für Handel und Gewerbe und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu Berathungen darüber aufgefordert, ob es zweckmäßig erscheint, eine Einheitszeit für das gesammte bürgerliche Leben in Deutschland auf dem Wege der Reichsgesetzgebung einzuführen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man daraus schließt, daß von den zuständigen Regierungsstellen der anderen Bundesstaaten dieselben Erhebungen veranstaltet werden.

— Das Dorf Hohenzahden wurde gestern Abend von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, durch welche fünf Grundstücke eingeäschert wurden und zwar wurden die Gehöfte der Bauerhofsbesitzer Modrow, Pieper, Bagemühl, Scharbow und Dittmer davon betroffen. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß es nicht möglich war, aus den Ställen von Dittmer, Modrow und Scharbow das Vieh zu retten und verbrannte dasselbe. Der entstandene Schaden ist sehr erheblich.

Aus den Provinzen.

Stargard, 17. September. Die Kirchweihe der auf dem ehemaligen reformirten Kirchhofe neuerbauten evangelisch-reformirten Christus-Kirche erfolgte heute Vormittag durch den Herrn General-Superintendent D. Pötter in programmmäßiger Form unter Theilnahme der hiesigen und einer größeren Anzahl auswärtiger Geistlichen, der Vertreter der städtischen Körperschaften und sonstiger geladenen Gäste. Als Vertreter des Patrons der Kirche wohnte ein Ober-Regierungsrath aus Stettin der Feier bei. Vorher hatte in der Aula des Gymnasiums, in welcher seit dem Jahre 1882 der Gottesdienst der Gemeinde abgehalten worden war, eine kurze Abschieds-Andacht stattgefunden, in der Herr Pastor Schaaphaus einen historischen Rückblick der Entwickelung der Gemeinde gab, des Wohlwollens der Regierung gedachte und den Direktoren des Gymnasiums dankte für die Bereitwilligkeit, mit der sie die Gemeinde stets aufgenommen. In geordnetem Zuge begaben sich die Theilnehmer unter dem Geläute der Glocken nunmehr nach der neuerbauten Kirche. Dort überreichte der Regierungsvertreter mit einer Ansprache namens des Patrons dem General-Superintendenten den Kirchenschlüssel, den dieser dem Superintendenten der reformirten Kirche Pommerns übergab, aus dessen Hand sodann der hiesige Geistliche der Gemeinde den Schlüssel empfing und die Pforten öffnete. Unter Assistenz des reformirten Superintendenten Pommerns und des Gemeindepfarrers weihte namens des Kirchenregiments der General-Superintendent Pötter mit einer zu Aller Herzen gehenden Predigt hierauf das neue Gotteshaus. Sodann fand ein Gottesdienst statt, bei welchem der Superintendent der reformirten Gemeinde die Lithurgie abhielt und der Gymnasial-Chor den Gesang ausführte, nach deren Beendigung Herr Pastor Schaaphaus die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienste vollzog der Generalsuperintendent Herr Pötter noch an zwei Mädchen und einem Knaben die heilige Taufe.

Stralsund, 17. September. Der Aviso „Grille", welcher gestern in der Nähe der Fährklappe angelegt hatte, zog in den Nachmittagsstunden zahlreiche Spaziergänger nach dem Hafen, um die Einrichtung des Schiffes und das Leben und Treiben an Bord in Augenschein zu nehmen, so daß sich an der ganzen Längsseite entlang bald eine dichte Zuschauerlinie bildete.

Vermischte Nachrichten.

— (Wann wird die Erde übervölkert sein?) Diese Frage war dieser Tage Gegenstand der Diskussion in der geographischen Sektion der British Association, welche gegenwärtig ihre Jahresversammlung in Leeds hält. Einer der Gelehrten, Herr E. G. Ravenstein führte ein umfangreiches statistisches Material vor, aus dem hervorging, daß die Erdkugel, wenn Alles seinen geregelten Gang geht, nach spätestens 182 Jahren so bevölkert sein wird, daß kein Platz mehr für die Nachkommen übrig sein wird. Die unwirthlichen und daher unbewohnten Gegenden um den Nord- und Südpol außer Acht lassend, theilte der genannte Statistiker und Geograph das Festland der Erde in folgende vier Abtheilungen: Gut kultivirbares Land 28,469,000 (englische) Quadratmeilen; Steppen, Dünen und ähnliches schlecht kultivirbares Land 13,901,000, unkultivirbare wüste Felsen 2c. 4,180,000, zu 46,350,000 Quadratmeilen. Die gegenwärtige Bevölkerung der Erde berechnet er mit circa 1467½ Millionen, wovon auf Europa 360,200,000, auf Asien 850 Millionen, auf Afrika 127 Millionen (eine Schätzung, die hinter der üblichen stark zurückbleibt), auf Australien 7,730,000, auf Nordamerika 89¼ Millionen, endlich auf Südamerika 36½ Millionen kommen. Herr Ravenstein nimmt nun an, daß die Menschheit sich blos um 8 Prozent in jedem Jahrzehnt vermehrt, und berechnet hiernach, daß es im Jahre 2072 5994 Millionen Menschen geben wird. Mehr als diese Zahl werde aber die Erde, wenn nicht ganz besondere landwirthschaftliche Verbesserungen erfunden werden, nicht zu ernähren im Stande sein. So weit die Ausführung des Gelehrten. Wir für unseren Theil wollen im Interesse unserer Urenkel hoffen, daß es innerhalb dieser Galgenfrist von 182 Jahren gelingen wird, aus Kieselsteinen Brod und aus Luft Fleisch zu fabriziren — wie dies ja Herr Siemens vor einigen Jahren schon auf der Berliner Naturforscherversammlung beiläufig in Aussicht gestellt hat. Damit wäre allerdings blos die Ernährungsfrage gelöst; zur Lösung der Platzfrage wird noch viel mehr erfunden werden müssen.

— Wie man aus London schreibt, ist in der Grafschaft Cumberland eine „Stadt" neuerdings zur Kenntniß gekommen, die den Namen Skiddaw trägt, nur aus einem einzigen, aus alten Tagen übriggebliebenen Hause besteht, dessen einziger Bewohner ein Hirt und „Waldhüter", obwohl von dem ehemaligen Walde nur ein einziger Baum übrig. Die Stadt gehört Lord Leconfield. Der einzige Stadtbewohner bestand auf sein Recht, bei der Parlamentswahl im Namen der „Stadt Skiddaw" sein Votum abzugeben, aber erhielt den Bescheid, daß dies unthunlich, weil dort kein Stimmenkollektor existire und keine Kirche, um sein Votum vorschriftsmäßig anzunageln. Der einsame Stadtbürger bewirbt sich jetzt um die Stelle eines Stimmenkollektors „für sich selber".

Schiffsbewegung.

Hamburg, 17. September. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute früh 3 Uhr in Newyork eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. September. Wetter: Schön. Temperatur + 15° Reaumur. Barometer 28" 7'". Wind: SO.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko 180—190 bez., feinster trockener 193 bez., per September 187 nom., per September-Oktober 185 bez., per Oktober-November 184 bez., per November-Dezember 183,50—183 bez., per April-Mai 1891 188,50 bez.

Roggen etwas niedriger, per 1000 Kilogramm loko 160—167 bez., per September 169 B., 168,50 G., per September-Oktober 167 bez., 166,50 B. u. G., per Oktober-November 165 bis 164,50 bez., per November Dezember 163,50 bis 163 bez., per April-Mai 1891 162, 161,50 bez. u. G.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 39,50 bez., do. 50er 59,20 nom., per September 70er 38,20 nom., per September-Oktober 70er 37,80 nom., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er 35,40 nom., per April-Mai 1891 70er 36,00 bez. u. G.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 64,25 B., per September 63,25 B., per September-Oktober 62,25 B., per April-Mai 58,50 B.

Gerste loko 135—160, feinste über Notiz bezahlt.

Hafer loko pommerscher neuer 125,00 bis 134,00 bez., do. alter —,—.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität trockner 225—235 bez.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität trockner 235—245 bez.

Regulirungspreise: Weizen 187,00, Roggen 169,00, Spiritus 38,20, Rüböl 63,25.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 18. September. Weizen per Septb.-Oktb. 189,50—189,00 M per Oktb.-Novb. 188,50 M. per Novb.-Dezb 188,00 M. per April-Mai 191,50 M.

Roggen per Septb.-Oktb. 172,75—173,25 Mk., per Oktb.-Novb. 169,50 Mk., per Novb.-Dezbr. 167,00 Mk., per April-Mai 164,00 Mk.

Rüböl per Septbr.-Oktbr. 63,60 Mk., per April-Mai 58,50 Mk.

Spiritus loko 70er 40,80, loko per Septb. 70er 40,60 Mk. per Septb.-Oktb. 70er 40,60 Mk., Novbr.-Dezbr. 36,70 Mk. per April-Mai 37,20 Mk.

Hafer per Sept.-Okt 141,25 Mk.

Petroleum Septbr. 23,50 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 18. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50	London kurz	20 376
do. do. 3½%	99,50	London lang	20,190
Pomm. Pfandbriefe 3½%	98,80	Amsterdam kurz	168,60
Italienische Rente	95,40	Paris kurz	80,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,40	Belgien kurz	80,65
Ungar. Goldrente	91,40	Bredow.Cement-Fabr.	160,00
Rumän. 1881er amort. Rente	93,70	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,60
Serbische 5% Rente	88,60	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	376,50
Griechische 4% Goldrente	74,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	153,60
Russ.Boden-Credit 4½%	102,50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97,70	Disconto-Commandit	229 90
Chilenische 4½% Anleihe	99,50	Berliner Handels-Gesell.	171,40
Oesterr. Banknoten	182,25	Oesterr. Credit	175 50
Russ. Banknot. Cassa	264,20	Dynamite-Trust	156 70
do. do. Ultimo	263,70	Laurahütte	158,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 50	Harpener	216 70
do. (110) 4%	100 30	Dortm. Union St.-Pr. 6%	9[illegible] 70
do. (100) 4%	99,50	Ostpreuß. Südbahn	102,40
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	96,00	Marienburg-Mlawkabahn	70,90
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	121,50	Mainzerbahn	120,70
Stett.Vulc.-Priorität.	133,00	Norddeutscher Lloyd	152,70
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	72,90	Lombarden	69,20
do. 6 proz. Prioritäten	94,50	Franzosen	113,60
Petersburg kurz	[illegible]		

Tendenz: fest.

Hamburg, 17. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per September 14,00, per Oktober 13,15, per Dezember 13,05, per März 13,37½. Ruhig.

Hamburg, 17. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 90,00, per Dezember 83,00, per März 1891 78,75, per Mai 78,25. Ruhig, fest.

Bremen, 17. September. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,65 B.

Wien, 17. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,46 G., 7,51 B., per Frühjahr 7,77 G., 7,82 B. Roggen per Herbst 6,76 G., 6,81 B., per Frühjahr 6,91 G., 6,96 B. Mais per August-September 6,18 G., 6,23 B., per Mai-Juni 1891 6,12 G., 6,17 B. Hafer per Herbst 6,58 G., 6,63 B., per Frühjahr 6,78 G., 6,83 B.

Amsterdam, 17. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 219, per März 222. Roggen loko unverändert, auf Termine höher, per Oktober 150—151—150, per März 145 bis 144. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 30,50, per Herbst 30⅛, per Mai 1891 30,25.

Amsterdam, 17. Septbr. Java-Kaffee good ordinary 56,50.

Amsterdam, 17. September, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 59,00.

Antwerpen, 17. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅝ bez. 16,75 B., per September —,— bez., 16⅝ B., per Oktober-Dezember —,— bez., 16⅞ B., per Januar-März —,— bez., 17 B. Ruhig.

Paris, 17. September, Nachm. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Schwach.

		Kours v. 16.
3% amortisirb. Rente	96,70	96,85
3% Rente	95,15	95,47½
4½% Anleihe	106,30	106,50
Italienische 5% Rente	95,95	96,00
Oesterr. Goldrente	98,00	99,00
4% ungar. Goldrente	91⅞	92,06
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	99,05
4% unifiz. Egypter	494,37	494,68
4% Spanier äußere Anleihe	78,75	78,75
Convert. Türken	19,25	19,32½
Türkische Loose	81,25	81,10
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	577,50	578,75
Lombarden	352 50	355,00
„ Prioritäten	341 25	341,25
Banque ottomane	641 25	647,50
„ de Paris	868,75	870,00
„ d'escompte	527,50	528,75
Crédit foncier	317,50	1316,25
„ mobilier	448,75	452,50
Meridional-Aktien	711,25	712,50
Panama-Kanal-Aktien	47,50	47 50
„ 5% Obligationen	34 00	34,00
Rio Tinto-Aktien	666,80	676,80
Suezkanal-Aktien	2402,50	2427,50
Gaz Parisien	1425,00	1435,00
Credit Lyonnais	808,00	805,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	558,00	560 00
Transatlantique	627,00	630,00
B. de France	4270,00	4300,00
Ville de Paris de 1871	412,00	414,00
Tabacs Ottom.	334,00	324,00
2¾ Cons. Angl.	96½	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅞	122⅞
Wechsel auf London kurz	25 25	25,24
Cheque auf London	25,27	25.26
Wechs. Wien. k.	223,50	223,00
„ Amsterdam k.	206,75	206,75
„ Madrid k.	480,50	480,00
Comptoir d'Escompte neue	630,00	630,00
Robinson-Aktien	—,—	79,37

Paris, 17. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 25,60, per Oktober 25,50, per November-Februar 25,40, per Januar-April 25,60. Roggen beh., per September 16,00, per Januar-April 17,00. Mehl ruhig, per September 59,90, per Oktober 59,50, per November-Februar 57,60, per Januar-April 57,60. Rüböl fest, per September 70,50, per Oktober 69,75, per November-Dezember 68,75, per Januar-April 67,00. Spiritus träge, per September 36,50, per Oktober 36,50, per November-Dezember 36,75, per Januar-April 38,00. — Wetter: Schön.

Paris, 17. September, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 35,25 bis 35,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 38,37½, per Oktober 36,87½, per Oktober-Januar 36,50, per Januar-April 37,00.

London, 17. September. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 17. September. 96% Javazucker loko 16,00, stetig. — Rübenrohzucker loko 14, matt, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

(Weitere Meldung.) Rübenrohzucker 14⅛.

London, 17. September. Chili-Kupfer 61¼, per 3 Monat 61⅝.

London, 17. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 41,640, Gerste 7100, Hafer 6400 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, stetig.

Leith, 17. September. Nachmittag. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Bei andauernd schönem Wetter gedrückt und überall schwächer.

Glasgow, 17. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. 4 d.

Newyork, 17. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 82,37. Weizen per Dezember 105,62.

Newyork, 17. Septbr. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, robes (Marke Parkers) 7,30. Pipe line cert. per Oktober — D. 82½ C. Mehl 3 D. 45 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 03 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 02⅜ C., per Oktober 1 D. 03¼ C., per Dezember 1 D. 06⅛ C. Getreidefracht 0,75. Mais 55⅝. Zucker 5$\frac{7}{16}$. Schmalz loko 6,47. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 17,47. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 16,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 105⅝.

Telegraphische Depeschen.

Rohnstock, 18. September. Ihre Majestäten die Kaiser Franz Josef und Wilhelm begaben sich um 7 Uhr 15 Min. früh zu Pferde nach dem Manövergelände. Der König von Sachsen verließ Schloß Börnchen etwa eine Stunde später ebenfalls zu Pferde. Der Reichskanzler General v. Caprivi, sowie der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky verbleiben am Morgen in Hausdorf.

Hamburg, 17. November. Die Hamburger Bürgerschaft genehmigte endgültig den Antrag des Senats betreffend die Hafenbauten in Kuxhafen, ferner nahm die Bürgerschaft den Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes in den Volksschulen an. Der letztere Antrag bedarf einer zweiten Lesung.

Prag, 17. September. Die Altczechen erwägen eine korporative Mandatniederlegung.

Cambrai, 17. September. Der Präsident Carnot ist hier eingetroffen und von der Bevölkerung sympathisch begrüßt worden.

London, 18. September. Die „Daily News", der „Daily Telegraph" und die „Morningpost" drücken die vollste Genugthuung über das Dementi des „Reichsanzeigers" gegenüber dem „Times"-Artikel betreffend den Sklavenhandel in Deutsch-Ostafrika aus. „Daily News" sagt, wir acceptiren das klare Dementi als befriedigend und hinreichend; es giebt Alles, was wir verlangen; von einer Mitschuld der deutschen Regierung im Kokettiren mit dem Sklavenhandel kann unmöglich mehr die Rede sein; das öffentliche Gefühl Europas wird sicherlich seitens Deutschlands nicht durch die amtliche Sanktionirung des Sklavenhandels verletzt werden. „Morningpost" sagt, es bedurfte kaum der amtlichen Erklärung im „Reichs-Anzeiger" um uns zu überzeugen, daß Deutschland in diesem Falle nicht seine Verpflichtungen verletzt habe oder sich dem allgemeinen Fortschritt der Zivilisation widersetze. Wir haben jedoch zu erfahren, wie das Gerücht in Umlauf gerieth; möglicherweise werden uns die Nachforschungen des stellvertretenden Reichskommissars Dr. Schmidt über diesen Punkt Klarheit verschaffen. Die „Times" rühmt die Schnelligkeit, mit welcher die deutsche Regierung den Ernst der Nachricht gewürdigt habe.

Petersburg, 17. September. Der Bau der strategischen Bahn Kasan-Brest-Litowski soll noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden.

Tatischtschew setzt seine Enthüllungen aus der jüngsten Vergangenheit fort und berichtet von einem mißlungenen Versuch des deutschen Botschafters General von Schweinitz, mit Kattkow eine Unterredung zu erlangen, um bei Letzterem das Mißtrauen gegen Deutschland zu beseitigen.

Petersburg, 18. September. Anläßlich der Kaiserbegegnung in Rohnstock glaubt die „Nowoje Wremja" nicht an eine veränderte Anschauung des Berliner Kabinets hinsichtlich des Dreibundes, aber daß das Kabinet eine Störung Deutschlands an der Lösung innerer Fragen wie der sozialen durch unzeitig aufgeworfene internationale Fragen zu verhindern entschlossen sei.

Kairo, 17. September. Die Zahl der an der Cholera gestorbenen Personen betrug durchschnittlich 50 per Tag.

Sansibar, 18. September. Emin Pascha hißte in Tabora die deutsche Flagge und setzte den Marsch nach Usukuma fort.

Massowah, 17. September. (Meldung der „Agencia Stefani".) Bei den unter italienischem Protektorat stehenden Stämmen am Rothen Meer ist die Cholera ausgebrochen; die dort befindlichen Truppen und ansässigen Europäer sind bisher noch von der Seuche verschont geblieben. Maßregeln gegen die Weiterverbreitung sind ergriffen.

Buenos-Ayres, 17. September. Das neugebildete Kabinet des Staates La Plata der argentinischen Republik ist nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" wie folgt zusammengesetzt: Caue Finanzen, Pinedo Inneres, Huergo öffentliche Arbeiten. Dr. Plaza wird am 1. Oktober nach London abreisen, um dort über eine Anleihe für die öffentliche Schuld zu verhandeln.

Stettin, den 13. September 1890.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die $3\frac{1}{2}$%igen Stettiner Stadt-Anleihe-Scheine werden von der hiesigen Kämmerei-Kasse zum Kurse von $98\frac{1}{2}$ % verkauft.

Der Magistrat.

Der Frauen-Verein für Bethanien beabsichtigt nach 3jähriger Pause Anfang November d. J. wiederum einen Bazar zur Vervollständigung des Wäsche-Inventars des Krankenhauses zu veranstalten. Wir bitten unsere Freunde, uns gütigst mit allerhand nützlichen leicht verkäuflichen Gegenständen zu versorgen. Außer in Bethanien selbst und in der Diakonissen-Station Stettin, Ritterstraße 6, werden bei folgenden Mitgliedern des Frauen-Vereins Geschenke für den Bazar mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Frau Pastor **Brandt**, Vorsitzende, Bethanien, Alleestraße 6/7, Frau Provinzial-Schulrath **Bethe**, stellvertretende Vorsitzende, Falkenwalderstraße 84, Frau **Dorothea Becker**, geb. **Muff**, Deutschestraße 21, Fräulein **Hermine Fatzler**, Johanniskloster, Elisabethstraße 30, Frau Kaufmann **Geiger**, Schillerstraße 8, Frau Direktor **Jahn**, Werderstraße 27 F, Frau Kaufmann **Kranstöwer**, gr. Wollweberstraße 31, Frau Doktor **Neumeister**, Falkenwalderstraße 129.

Stenographie.

Am 22. September Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr eröffnen wir einen Kursus in der vereinfachten W. Stolze'schen Stenographie in einem **Zimmer des Schiller-Gymnasiums.** Unterrichtsgeld einschließlich der Lehrmittel 10 Mark.

Anmeldungen und nähere Bedingungen in der Buchhandlung von Herrn **Saunier**, beim Vorsitzenden Herrn Mittelschullehrer **Freund**, Preußischestr. 17, 1 Tr., und am Kursusabend.

Der Vorstand des stenographischen Vereins nach W. Stolze.

Höhere Mädchenschule

Kronprinzenstr. 21.

Das Winterhalbjahr beginnt am 9. Oktober. Anmeld. neuer Schülerinnen und Pensionärinnen nehme ich tägl. von 10—12 Uhr entgegen.

Katharina Wolff.

Gesangunterricht

Methode **Marchesi** (Paris), **Laufer** (Wien), **Solo-, Ensemble-Gesang. Deklamation.** Näh. d. Prospekt. Aufnahme jederzeit. Sprechstunde von 1—3 Uhr.

Hedwig Wilsnach,
Augustastr. 60, 3 Tr.

Baugewerkschule Deutsch-Krone.

Wintersemester beginnt 1. November d. J. Schulgeld 80 ℳ.

Berlin, Chorinerstr. 45,
vom 1. Oktober ab im **eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause Zietenstr. 22.**

Militair-Paedagogium
von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. **Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, staatlich concessionirt** f. alle Milit.- u. Schulexamina, Disciplin, Unterricht, Tisch, Wohnung, **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. Französische und engl. Conversation. Frühjahr 1890 **weitaus glänzendste Resultate**, 22 Zöglinge bestanden **nach kürzester Vorbereitung.** Fähnrichsexamen nach ½, 1, 1½, meistens nach 2, 2½, 3, spätestens nach 4½ Monaten, Primaner- und Fähnrichsexamen zugleich nach 4, 4½, 5 Monaten, Einjährigenexamen nach 1 bis 8 Monaten. Die Anstalt ist nach Zahl und Tüchtigkeit der Lehrer, nach den Erfolgen und der Frequenz die bedeutendste.

August 1890 bestanden 16 Fähnriche, alle 3 Artilleristen auch für Mathematik in der 1. Prüfung

---



Pferde-Verkauf.

Am Sonnabend, den 4. Oktober, Mittags 12 Uhr, sollen auf unserem Depot in **Westend-Stettin,** Falkenwalderstr. 57, 6 Pferde, darunter einige Stuten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettin, im September 1890.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

E. Simon,
Musikalienhandlung,
Musikalien-Leih-Institut

Eintritt täglich.
Specialität:
Harmonium-Musikalien.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 3. Nov. Vorunt. 6. Oct. **Holzminden** damit verbunden
Maschinen- u. Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir.: G. Haarmann.

Ein wahrer Schatz

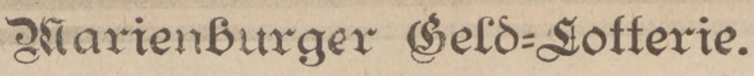
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Letzte
Marienburger Geldlotterie
Ziehung bestimmt 8.—10. Oktober cr.
Hauptgewinne
M. 90,000, 30,000, 15,000 etc.
Originalloose à M. 3 (Porto und Liste 30 ₰.)
halbe Antheile 1,50
D. Lewin, Berlin C,
Spandauerbrücke 16.

F. Schröder, Leichenkommissar,
Bellevuestraße Nr. 15.



Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 8.—10. Oktober d. J.
Hauptgewinne: 1 a **90000 Mk.,** 1 a 30000 Mk., 1 a 15000 Mk., 2 a 5000 Mk u. s. w. u. s. w.
Loose a 3 ℳ. Halbe Antheile 1½ ℳ

Weimar-Lotterie.

Haupt- u. Schlußzieh. 13.—16. Novbr.
3000 Gew i. W v. **150000 Mk.** Davon 1 a 50000 Mk., 1 a 10000 Mk, 1 a 5000 Mk. rc. rc.
Loose a 1 ℳ (11 für 10 ℳ). Jede Liste mit Porto 30 Pf.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft Stettin.

Börsen-Speculation
mit beschränktem Risico.

Mit nur **500 Mark** Einlage kann man an einer größeren Börsen-Speculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospekt wird franco zugesandt.

Eduard Perl, Bankgeschäft,
Berlin, Kaiser-Wilhelmstraße 4.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager von guten und hochverzinslichen Kapitalsanlagepapieren aufmerksam zu machen. Ich empfehle:

Preuß. $3\frac{1}{2}$ und 4% conf. Anleihe.	**Ungarische 4% Goldrente.**
Deutsche $3\frac{1}{2}$ und 4% Reichs-Anleihe.	**Italienische 5% Rente.**
Pomm. $3\frac{1}{2}$% Pfandbriefe.	**Italienische 3% gar. Eisenb.-Obligat.**
Stettiner $3\frac{1}{2}$% Stadt-Obligat.	**Griechische 4% u. 5% conf. Anl. u. Goldr.**
Deutsche Grundschuldbuch $3\frac{1}{2}$ und 4% Real-Obligationen.	**Serbische 5% am. Rente u. Hyp.-Oblg.**
	Mexikanische 5% und 6% Anleihe.

Ich besorge den An- und Verkauf von Werthpapieren für ⅕ Prozent incl. aller Spesen.
Sämmtliche Coupons und geloosten Stücke nehme ich beim Ankauf von Werthpapieren spesenfrei in Zahlung; bezw. löse dieselben meinen Kunden schon vierzehn Tage vor Fälligkeit ein.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft. Errichtet 1870.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

Grosse Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nur
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
Zweite
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt diese somit neue Auflage des zweiten Theilesnunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor

---



Brauerei-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider.**

Den Empfang der diesjährigen Neuheiten zeigt ergebenst an

Alma Quandt.
Putzhandlung, Deutschestr. 65.

Jul. Braatz, Hofphotograph,

Stettin Königsthor 13, Ecke Königsplatz,

hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mönchenstraße nach dem Königsthor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrstuhl zum Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.

Offene Stellen.

Männliche.

1 gelernten Schleifer

sucht die Nähmaschinen-Fabrik u. Eisengießerei von

Bernhard Stoewer,
Stettin—Grünhof.

Tüchtige **Uniform-Rock-Arbeiter** werden verlangt, auch auf Werkstatt.

Gebrüder **Pohl.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, werden verlangt Augustastr. 60, Hof 3 Tr. links.

Ein Bügler auf Hosen wird verlangt Klosterstraße 5, v. 4 Tr.

Ein Schneidergeselle auf best. Hosen erhält dauernde Beschäftigung bei **F. Pahl,** Aschgeberstr. 1, 3 Tr.

Einen Tischlergesellen und einen Lehrling verlangt **H. Suhr,** Rosengarten 34.

Schneidergesellen auf Woche bei hohem Lohn werden verlangt Mauerstr. 4, part. links.

1 ordentlicher Knabe,

der die **feine Herrenschneiderei** erlernen will, kann sofort eintreten bei **C. Knospe,** Reifschlägerstr. 14.

Bügler und **1 Schneidergeselle** auf Jackets wird verlangt Philippstraße 5, parterre.

Knaben, die das Malergewerbe erlern. woll., k. sof eintr **Schade & Malmberg,** Malermstr., Grabow a/O.

☞ Ich suche einen **Lehrling.** **Aug. Boldt,** Sattlermeister.

Einen Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit u. Woche verl. **Grossjohann,** Bugenhagenstr. 17, Stfl. III.

Tüchtige Abonnentensammler gesucht. **Paul Föltzke,** Rosengarten 67.

Bügler auf Hosen werden verlangt Rosengarten 54, v. 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verl. **Tarrach,** Kirchplatz 5, H 3 Tr. r.

Ein Lehrling

kann jetzt oder zum 1. Oktober in meiner Gesangbuch-Fabrik und Preßvergolderei eintreten.

R. Grassmann, Kirchplatz 3.

☞ **Lehrling** sucht **M. Franz,** Friseur, Paradeplatz 8.

Knechte, Mädchen werden sofort verlangt Krautmarkt 3.

Weibliche.

Hosennähterinnen bei höchstem Stückl., a. s. z. Lernen, werden verlangt Grabow, Langestr. 61.

☞ **Tüchtige Hosennähterinnen** ☜ w. b. hohem Lohn verl. Fuhrstr. 10, H. 1 Tr.

☞ Nähterinnen auf Hosen werden verlangt Charlottenstr. 3, 3 Tr. rechts.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Hos., a. z. Lernen, werden verl. Rosengarten 48, linker Seitenfl. 2 Tr.

Eine Punktirerin

und ein **Mädchen** zum Bogenfangen werden verlangt in **R. Grassmann's** Buchdruckerei, **Kirchplatz 4.**

Zu melden Hinterhaus 2 Treppen im Komtoir.

Kinderfrau oder älteres Kindermädch., Mädchen für All. erh. s. gute Stell. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Junge Mädchen zum Erlernen d. **Tapisseriegeschäfts** können sich melden bei **E. Mey, Kohlmarkt 14.**

Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe erh. d. und lohnende Beschäftigung Heinrichstr. 13, 1 Tr. r.

Handnähterinnen auf Jackets verlangt Philippstr. 5, part.

☞ Herren-Plätterin gesucht Frauenstraße 53, 1 Tr. rechts.

Eine ehrliche, reinliche Frau wird als **Aufwärterin** zum 1. Oktober verlangt Baumstraße 34.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets bei h. Lohn, a. z. Lern. sof. verl kl. Wollweberstr. 6, III.

Sofort wird ein anst. junges Mädchen als **Aufwärterin** gesucht Friedrichstr. 1, part.

1 Aufwärterin sofort verlangt Beutlerstr. 2, 1 Tr.

1 ordentliches **Mädchen** wird zum 1. Oktober verlangt bei **Knospe,** Reifschlägerstr. 14.

☞ **Maschinen- und Handnähterinnen** ☜ auf Jackets und Paletots verlangt sofort **A. Ehlert,** gr. Wollweberstr. 20—21, H. 3 Tr. r.

Geübte Handnähterinnen auf feine Wäsche finden Beschäftigung, auch können j. Mädchen es daselbst erlernen Fr. **Alwine Kressin,** Grabow, Münzstr. 3, p. r.

Hand- u Maschinennäht. a. Hosen v. Frauenstr. 22, H. 3 Tr l.

Masch.- u. Handnähterin a. Hosen verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

Handnähterinnen a. Hos., a. z. Lern., vl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Lindenstraße 17, v 3 Tr

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen werden verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

1 herrschaftliche Wohnung

von 6 Zimmern, Badest., Kloset rc. zum 1. April 1891 sehr preiswerth zu vermiethen **Preußischestr. 106.**

2 Stub., Kab., Küche u. Zubeh., 4 Tr., für 26 ℳ monatl. z. 1. Okt. an ruhige Leute zu verm. gr. Schanze 5, 1 Tr. l.

Eine freundliches Vorderzimmer mit Nebengelaß ist zu verm. Karlstr. 4, 2 Tr.

Grenzstraße 24 eine Kellerwohnung zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 1 Tr. bei **Gielow.**

Bellevuestr. 8 4 Stub., Kab., Küche, Waterclos. rc eleg renov., sof. o. sp. zu verm. Näh. 2½ Tr. l.

Wohnungen zum 1. Oktober zu vermiethen große Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 und 3 Stuben zum 1. Oktbr. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Fuhrstraße 23 Stube, Kammer u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

2 Stuben und Küche zu Rm 18 zum 1. Oktober zu verm. bei **Seegert,** gr. Wollweberstr 15.

Oberwiek 11 sind 3 Stub., Kch., Klos., u. Zub. z. 34,50 ℳ z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Lindenstr. 17 sind Wohn. zu 33 M. zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

Falkenwalderstr. 115 im Seitenh. 2 Stub., Küche, Entree, Closet z. 1./10. z. vm.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 u. 3 Stub. z. 1. Oktober zu vermiethen.

Stuben.

1 freundliche Schlafstelle ist zu vermiethen Grünhof, Neuestraße 8.

1 o. Mann fd. g. Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

1 kl. möblirte Stube zu verm. Baumstr. 29, 3 Tr. l.

1 Stube m. a. ohne Bett z. 1. Okt. z. verm. Mauerstr. 2, III r.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle große Domstraße 19, v. 2 Tr. rechts.

Eine ordentliche Frau oder Mann findet Wohnung Frauenstraße 31, Hof 2 Tr.

☞ **Ein leeres Zimmer** ☜ ist zum 1. Oktober zu vermiethen Hohenzollernstraße 74, parterre rechts.

Junkerstraße 8, 1 Tr. ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen.

Lokale etc.

Handelskeller, zu jedem Geschäft oder Gewerbe geeignet, zu vermieth. König-Albertstr. 96 (Berlin. Thor).

Ein Pferdestall für 2—3 Pferde u. eine Wagenremise ist sofort zu verm. **F. Altmann,** König-Albertstr. 17.

Geschäftskeller zu Gewerbezwecken Falkenwalderstr. 115 zu vermiethen.

Verkäufe.

Trockene eichene Stabholzabfälle und Hauspähne,
pa. trockenes Kloben-Brennholz aller Art, Steinkohlen, Braunkohlen und Briquettes empfiehlt billigst

August Miller.
Parnitzstr. Platz Nr. 11/12, in der Nähe der Baumbrücke hinter der Schiffsbaulastadie.
Telephon Nr. 461.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln rc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins.** à Fl. 60 ₰.

Beste Böhmische Pechglanz-Braunkohlen
Marke **„Humboldt"**
offeriren aus den an unserem Hofe löschenden Deckkähnen billigst.

W. Stange & Co.

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger
in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen,
Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten
sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.

J. Gollnow, Prutzstr. 1

---

2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstraße.

R. Stabreit,
Uhrmacher.
Empfehle mein großes Lager aller Arten
Uhren
in nur besten Fabrikaten unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen, sowie Ketten in Gold, Doublé, Talmi und Nickel.
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstraße.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	ℳ 9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel,
eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter,
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an. Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend,** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Die Ausstellung der Herbst- und Winter-Neuheiten in eleganter Knaben- und Mädchen-Garderobe
ist eröffnet.

Gesetzlich geschützte Formen. Außerordentlich billige Preise.

Richard Braun,
Obere Breitestr. 15.

Das **Verkaufslokal** meiner **Posamentierwaaren-Fabrik** befindet sich

gr. Domstraße 18.

Daselbst findet auch die Annahme von Aufträgen für meine Fabrik statt.

Gleichzeitig empfehle ich von meinem Lager:

Gardinenhalter, Quasten, Franzen, Schnüre, Pompons für Möbel, Gardinen, Stickereien rc.

zu billigsten Fabrikpreisen.

Albert Cohn.
Posamentierwaaren-Fabrik
Verkaufslokal: **gr. Domstraße 18.**



Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonde s beliebt empfehle ich:

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

4711

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne
Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche
höchst concentrirter Qualität, und zwar:
Nr. 4711 Kaiserblume, Nr. 4711 Erica-Essenz,
Nr. 4711 Goldlack, Nr. 4711 Veilchen-Essenz,
Nr. 4711 Maiglöckchen, Nr. 4711 weisses Heliotrop
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen
in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen. durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

Bernhard Lewinsky, Stettin, Kohlmarkt 7.

Größtes Lager für elegante **Herren- und Knaben-Bekleidung**, große Auswahl fertiger besserer Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke rc.

Elegante Formen! **Preise selbstverständlich billig.**

Anfertigung nach Maaß in einem Tage.



Gestickte Haussegen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, für **Einsegnungs-Geschenke** passend, empfiehlt zu Engros-Preisen

Ad. Altmann,
Bugenhagenstraße 4, 1 Tr., Eing. Löwestraße.



Die größte Kinderwagen- und Korbwaaren Fabrik Stettins von

Franz Boldt, Korbmachermstr.,
Schuhstr. 26, Ecke der Fuhrstraße,
empfiehlt ihr größtes Lager von Wäschepuffs, Papier-Körben, Arbeits- und Schlüsselkörben, Reise-, Wasch- u. Marktkörben, Blumentischen und Ständern.

Alles in eigener Fabrik gearbeitet.
Bestellungen sowie Reparaturen prompt und billig.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschetten- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).

Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.

Korbwaaren-Fabrik

von

H. Hännig (H. G. Thom Nachf.),
Mönchenstraße 24.

Größte Ausstellung von Korbwaaren aller Art, als Reisekörbe mit wasserdichtem Bezug und Ausschlag, Wasch- und Marktkörbe in allen Größen, Wäschepuffs, Papierkörbe, Arbeitsständer rc., sowie hochfeine Salon- und Gartenkorbmöbel zu den solidesten Preisen.

Reparaturen, sowie Extrabestellungen werden in eigener Fabrik auf das Solideste ausgeführt.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison

sind in **grosser Auswahl** eingetroffen und empfehle dieselben zu **billigen, festen Preisen.**
Auch übernehme ich jetzt die **Anfertigung nach Maaß** unter **Garantie des guten Sitzens.**

Schulzenstraße Nr. 26—28. **J. E. Jonas,** Schulzenstraße Nr. 26—28.

Tuchhandlung,
Inhaber **E. Jung.**

Robert Kindermann,
Asphalt- und Dachpappen-Fabrik,
Breitestraße 46,

übernimmt **Eindeckungen** von einfachen und doppllagigen — sowie **Ueberklebungen** und **Reparaturen** schadhafter **Pappdächer** zu den billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.
Asphaltirungen werden sauber und gut ausgeführt.
Bestellungen werden auch **gr. Lastadie Nr. 38** angenommen.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. **Kästchen** 1 Mark in den Apotheken.

Tapeten, Teppiche, Linoleum, wollene **Läuferstoffe, Gummitischdecken**

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Paul Lindenberg,
obere Breitestraße Nr. 68,
Ecke große Wollweberstraße.

Eisenbahn-Fahrplan.
Gültig vom 1. Juni 1890.

Abgang von Stettin nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	„	6,20	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	6,25	„
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Pyritz, Kreuz	„	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	10,58	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Glogau, Breslau	Persz.	11,20	„
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	1,45	„
Stargard	Persz.	1,54	„
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,10	„
Stargard	Schnellz.	2,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,40	„
Eberswalde, Freienwalde, Berlin	„	4,—	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,30	Nchm
Stargard	„	4,37	„
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	„	5,01	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wrietzen, Letschin, Eberswalde, Berlin	„	5,30	„
Altdamm	„	6,50	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,40	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Königsberg N./M., Küstrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard	Schnellz.	10,50	„
Angermünde	Gem. Z.	11,10	Abds.

Ankunft in Stettin von:

Strecke	Zug	Zeit	
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	„	5,37	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,51	„
Küstrin, Königsberg i. N.	„	7,55	„
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,09	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wrietzen, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Berlin	Schnellz.	10,31	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	Persz.	10,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,03	„
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde	Persz.	1,09	Nchm.
Stargard	„	1,20	„
Berlin, Ebersw., Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Reppen, Küstrin	„	2,50	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Treptow a. R., Breslau	Schnellz.	3,30	„
Stargard	„	3,47	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,13	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,10	„
Stargard	Schnellz.	6,20	„
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk, Swinemünde	Persz.	6,48	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	7,24	„
Stargard, Kreuz	„	8,47	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz, Küstrin	„	9,35	„
Altdamm	„	10,06	„
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,29	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a.O., Freienwalde a.O., Schwedt	„	10,39	„
Cüstrin, Königsberg Nm.	„	12,27	„